

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Amts-



Blatt

des Königl. Amtsgerichts

und des Stadtrathes

Pulsnik.

Inserate
sind bis Dienstag und Freitag
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einseitige Cor-
puszeile (ober deren Raum)
10 Pennige.

Geschäftskellern:
Buchdruckerei von A. Pabst,
Königsbrück, C. S. Krausche,
Ramenz, Carl Daberkow, Groß-
röhrsdorf.
Annoncen-Bureau von Haasen-
stein & Vogler, Invalidenbank,
Rudolph Mosse und G. L.
Daube & Comp.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:

1. Illustriertes Sonntagsblatt
(wöchentlich);
2. Landwirthschaftliche Beilage
(monatlich).

Abonnements-Preis
Vierteljährl. 1 Mk. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche Zu-
sendung.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Einundfünfzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn
in Pulsnik.

Mittwoch.

Ar. 91.

15. November 1899.

Auf dem die Firma **F. W. Schurig** in Großröhrsdorf betreffenden Folium 196 des Handelsregisters für den Bezirk des unterzeichneten Amtsgerichts ist heute Folgendes verlaubar worden:

- 1., Herr **Friedrich Wilhelm Schurig** ist nicht mehr Inhaber der Firma,
- 2., die Herren a., **Alwin Bruno Schurig**,
b., **Ewald Hermann Schurig**,
c., **Arthur Emil Alfred Schurig**

sämmtlich in Großröhrsdorf, sind Inhaber der Firma.
Pulsnik, am 13. November 1899.

Königliches Amtsgericht.
v. Weber.

Bekanntmachung,

betreffend die Kontrolversammlungen der Mannschaften des Beurlaubtenstandes.

Die diesjährigen Herbst-Kontrolversammlungen im Bezirke des Meldeamtes Ramenz finden wie folgt statt:

D o n n e r s t a g, den 23. November, vorm. $\frac{1}{2}$ 9, $\frac{1}{2}$ 12 und nachm. 3 Uhr in Ramenz, Schützenhaus.

F r e i t a g, d. 24. November, vorm. 10 Uhr in Schwepnitz, Gasthof und nachm. $\frac{1}{2}$ 3 Uhr in Königsbrück, Schützenhaus.

S o n n a b e n d, den 25. November, vorm. $\frac{1}{2}$ 10 und $\frac{1}{2}$ 12 Uhr in Pulsnik, Schützenhaus und nachm. 2 Uhr in Großröhrsdorf, Mittelgasthof.

M o n t a g, den 27. November, vorm. $\frac{1}{2}$ 10 Uhr in Crostwitz, Gasthof von Wente.

Zur Herbstkontrolversammlung haben sämtliche Dispositions-Urlauber und Reservisten, sowie die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften und die noch im Militärverhältnis stehenden Halb- und zeitig Ganz-Invaliden der Jahrgänge 1899 bis mit 1892 zu stellen.

Die Einberufung zu den Kontrolversammlungen erfolgt durch öffentliche Aufforderung. Dies geschieht, indem in jeder Ortschaft seitens des Gemeindevorstandes in ortsüblicher Weise bekannt gemacht wird, zu welcher Kontrolversammlung die betreffenden Mannschaften zu erscheinen haben.

Die Militärpapiere sind mitzubringen.

Nichterscheinen wird bestraft.

R a m e n z, im November 1899.

Königliches Meldeamt.

Nachdem die Königliche Kreishauptmannschaft zu Bautzen wegen der herrschenden Seuchengefahr die Abhaltung der Viehmärkte verboten hat wird der auf den 20. November dieses Jahres fallende Viehmarkt aufgehoben.

B i s c h o f s w e r d a, den 11. November 1899.

Der Stadtrath.
Dr. Lange.

Zum Wiederzusammentritte des Reichstages.

Am Dienstag nahm der deutsche Reichstag nach fast fünfmonatlicher Sommervertagung seine Verhandlungen wieder auf und setzt hiermit seine am 4. Dezember 1898 eröffnete Session fort. Die Vertagung war bekanntlich notwendig geworden, weil bei einem förmlichen Sessionsschluß im Juni eine ganze Reihe mehr oder weniger wichtiger Vorlagen, die damals noch nicht zur Erledigung gelangt waren, sonst „unter den Tisch“ hätten fallen müssen. Zu diesem noch aus der Sommersession restierenden gesetzgeberischen Verhandlungsmaterial gehören namentlich die sogenannten Postvorlagen, nämlich der Gesetzentwurf wegen Abänderung des Postgesetzes - Erhöhung des Höchstgewichts für einfache Briefe von 15 auf 20 Gramm, Aufhebung der Privatposten u. s. w. — die Vorlage über die Fernspreckgebührenordnung und der Gesetzentwurf über die Telegraphenwege, ferner die Novellen zum Strafgesetzbuch, zur Straf- und Civilprozessordnung und zur Gewerbeordnung, weiter die Vorlage über die Einführung der obligatorischen Schlachtvieh- und Fleischbeschau im gesammten Reiche, und der dem Parlamente noch kurz vor seinen Sommerferien zugegangene Gesetzentwurf über den Schutz des gewerblichen Arbeitsverhältnisses, die vielumstrittene „Zuchtshausvorlage“. Alle diese Verhandlungsstoffe sind, mit Ausnahme der letzteren Vorlage, in den Commissionen gründlich durchgenommen worden, sodaß man eigentlich meinen sollte, ihre weitere Behandlung im Plenum des Reichstages könnte keine besonderen Schwierigkeiten mehr verursachen. Jedenfalls darf man wohl erwarten, daß es dem Reichstage gelingt, die betreffenden Gesetzentwürfe bis zum Beginne der parlamentarischen Weihnachtspause vollständig fertigzustellen, damit endlich mit diesem restierenden Arbeitsmaterial seiner Tisch gemacht wird. Unsicher ist nur noch das Schicksal der „Zuchtshausvorlage“, die in erster Lesung ja gescheitert war, nach den Versicherungen der Berliner offiziellen Presse will die Regierung den genannten Gesetzentwurf trotz seiner ungünstigen parlamentarischen Aussichten nicht zurückziehen, so daß er nunmehr ohne vorherige Commissionsberatung gleich zur zweiten Plenarlesung gelangen wird. Zweifellos wird der Regierungsentwurf auch hierbei wiederum scheitern, trotzdem erscheint in der Frage eine schließliche Verständigung zwischen Regierung und Reichstag keineswegs ausgeschlossen, zumal im Hinblick auf den

Umstand, daß das Centrum wie die Nationalliberalen besondere Gesetzentwürfe betreffs des Schutzes Arbeitswilliger vorbereiten.

Neben den erwähnten noch nicht erledigten Vorlagen harrt indeßen des Reichstages in seiner Winteression auch eine Anzahl ganz neuer Verhandlungsstoffe, durch welche dem am 14. November anhebenden weiteren Abschnitte der laufenden Tagung des Reichsparlamentes im Grunde genommen der Charakter einer selbstständigen Session aufgeprägt wird, zumal jetzt auch ein neuer Etat, der für 1900 erscheint. Die bei Weitem wichtigste Rolle unter diesem ferneren Arbeitsmaterial des Reichstages spielt die signalisirte Flottenvorlage, deren Grundzüge ja schon bekannt sind. Zunächst ist dieselbe allerdings noch nicht einmal dem Bundesrathe zugegangen, so daß sich der Zeitpunkt noch nicht bestimmen läßt, zu welchem der Entwurf des neuen Flottengesetzes im Reichstage zu erwarten sein würde. Das hindert indeßen nicht, daß die Frage der weiteren Verstärkung der vaterländischen Seemacht schon jetzt bei uns den Brennpunkt der politischen Tagescussion bildet und daß in ihrem Zeigen die Reichsboten zu ihrer gesetzgeberischen Thätigkeit zurückkehren. Pessimistische Gemüther sehen nun zwar bereits einen schweren politischen Conflict im engen Zusammenhange mit der neuauftauchten Marineangelegenheit heranziehen, ob sich letztere indeß wirklich zu einer ernsten Crisis mit einer Reichstagsauflösung im Hintergrunde auswachen wird, das bleibt denn doch noch recht abzuwarten; im Lande ist die Stimmung einer neuerlichen Vermehrung der Flotte, namentlich unter dem Eindrucke des Erwerbes von Samoa gerade nicht ungünstig, sodaß jener der Reichstag bei seiner Stellungnahme zu der kommenden Marinenvorlage schließlich doch wohl Rechnung tragen dürfte. Von sonstigen, völlig neuen Vorlagen, die dem Reichstage entweder bestimmt oder wenigstens wahrscheinlich zugebacht sind, wären zu verzeichnen die Entwürfe eines Electricitätsgesetzes, eines Reichsfeuer- gesetztes, eines Gesetzes über das Urheberrecht an Werken der Poesie und Tonkunst, eines Postgesetzes und eines Gesetzes betreffs der Entwerthung und Verwerthung der Invaliditätsversicherungsmarken, sowie Novellen zu den Münzgesetzen, zur Seemannsordnung, zu den Unfallversicherungsgesetzen, zur Gewerbeordnung (Fabrikbeschäftigung verheiratheter Frauen) und zum Weingesez. Das ist wiederum ein reichlich bemessenes Arbeitsprogramm des Reichstages, wobei Initiativeanträge, Petitionen, Wahlprüfungen u. s. w.

garnicht mitgerechnet sind, und es läßt sich darum schon jetzt behaupten, daß die parlamentarischen Vertreter der Nation abermals bis in den Sommer hinein werden tagen müssen, soll dies Programm wenigstens in allen wesentlichen Punkten zur völligen Durchführung kommen.

Derliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnik. Wie uns freundlichst mitgetheilt wurde, sind auf die in unserem Blatte veröffentlichte Bitte für die Hungernden in Ostafrika bei Herrn Pastor Kanig 173 M 81 J und bei Herrn Diaconus Schulze von 68 Geborn 130 M 55 J eingegangen und an Herrn Missionsdirector von Schwarz in Leipzig abgeliefert worden. Allen den lieben, treuen Geborn herzlicher Dank!

Pulsnik. Vom Directorium des Landesvereins zur Pflege verwundeter und erkrankter Krieger im Königreich Sachsen geht uns folgendes zu: Der Krieg zwischen England und den südafrikanischen Boeren Republiken ist entbrannt und hat man anderwärts, z. B. in Hamburg folgenden Ausruf erlassen, um das Centralcomité der deutschen Vereine vom Rothen Kreuze in der bereits erfolgten ausgerüsteten Abordnung des Stabsarztes d. M. Dr. Matthiolius, Privatdozenten Dr. Küttner, Tübingen, Oberarztes Dr. Hildebrandt Hannover, Fund 4 Schwämmern und 5 freiwilligen Krankenpflegern und Entsendung von Lazarethmaterial kräftigt zu unterstützen: **A u f r u f.** „Als Träger der Bestrebungen des Rothen Kreuzes appelliren wir an das Gefühl der Humanität, das in deutschen Herzen allezeit auch für fremdes Leid tief empfunden wird, und erachten es als unsere Pflicht, unsere Mitbürger, deren lebhafteste Theilnahme an der tragischen Entwicklung des entstandenen Konfliktes wir voraussetzen dürfen, zu werththätiger Hilfe aufzufordern. Es wird beabsichtigt, wenn möglich, eine vollständig ausgerüstete Kolonne von Ärzten, Krankenpflegern, und Pflegerinnen und Krankenpflege-Material etc. in größerem Umfange nach dem Kriegsschauplatz zu entsenden. Die dafür aufzuwendenden bedeutenden Geldmittel können nur zusammengebracht werden durch eine lebhafteste Theilnahme, welche unter Deutschen um so eher zu erwarten ist, als es sich um uns stammverwandte Völkerschaften handelt. Die zweckentsprechende Verwendung der uns zufließenden Mittel werden wir dem unter den Allerhöchsten Protektoraten unseres Kaisers und unserer